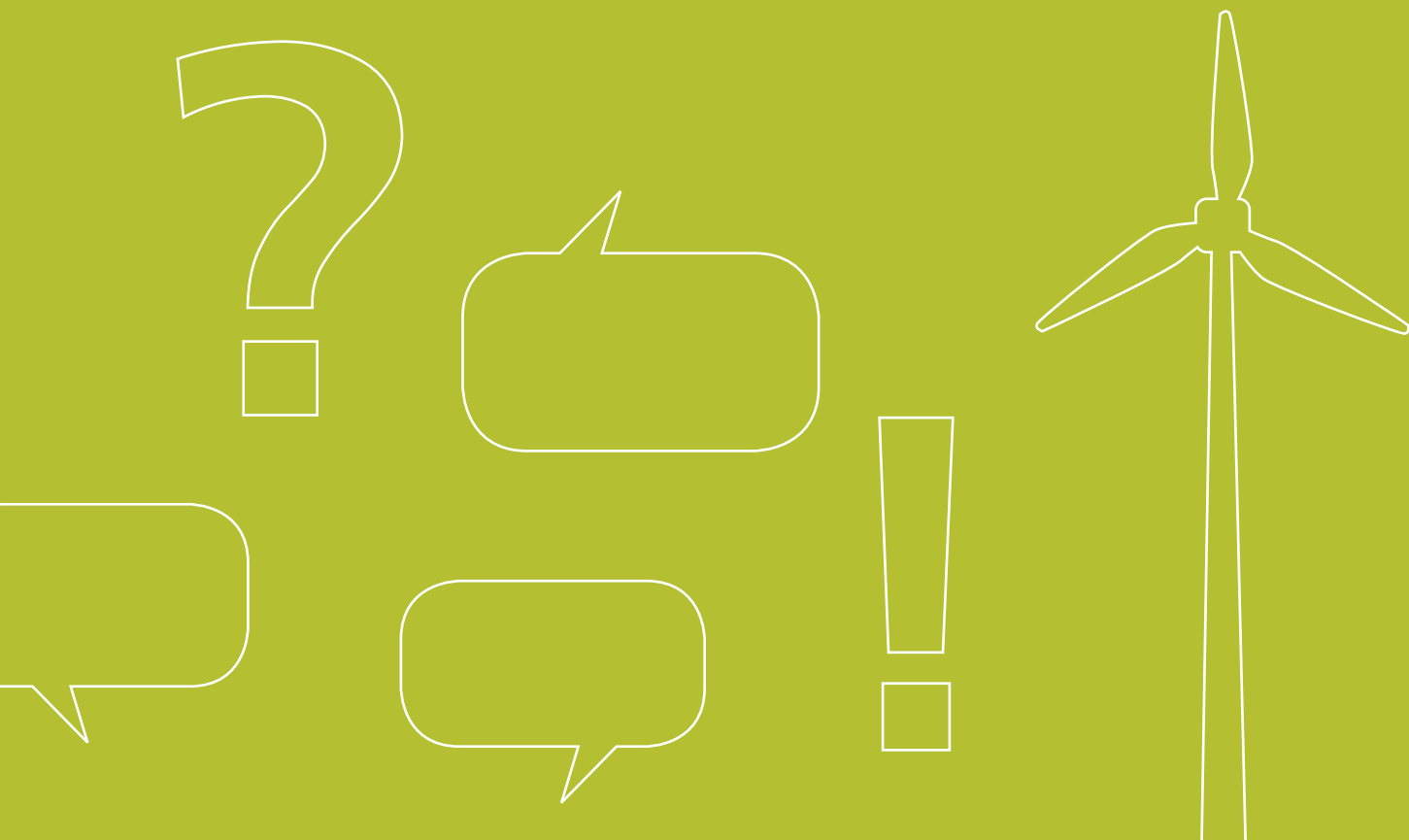




# Umfrage zur Akzeptanz der Windenergie an Land Herbst 2022

Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage zur Akzeptanz der Nutzung  
und des Ausbaus der Windenergie an Land in Deutschland



# Impressum

© FA Wind, November 2022

## Herausgeber

Fachagentur Windenergie an Land e.V.  
Fanny-Zobel-Straße 11  
D-12435 Berlin

## Konzept, Text und Redaktion

Nicole Lüdi, Frank Sondershaus

## Datenerhebung

forsa - Gesellschaft für Sozialforschung und  
statistische Analysen mbH

## Grafische Umsetzung

DreiDreizehn Werbeagentur GmbH

## Zitiervorschlag

FA Wind (2022): Umfrage zur Akzeptanz der  
Windenergie an Land – Herbst 2022, Berlin.

V.i.S.d.P.: Dr. Antje Wagenknecht

## Haftungsausschluss:

Die Fachagentur zur Förderung eines natur- und umweltverträglichen Ausbaus der Windenergie an Land e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Er ist eingetragen beim Amtsgericht Charlottenburg, VR 32573 B.

Haftungsausschluss: Die in diesem Fachbeitrag enthaltenen Angaben und Informationen sind nach bestem Wissen erhoben, geprüft und zusammengestellt. Eine Haftung für unvollständige oder unrichtige Angaben, Informationen und Empfehlungen ist ausgeschlossen, sofern diese nicht grob fahrlässig oder vorsätzlich verbreitet wurden.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## Inhalt

<b>Zentrale Ergebnisse</b> .....	<b>4</b>
<b>Zur Methode</b> .....	<b>4</b>
<b>Umfrageergebnisse</b> .....	<b>5</b>
1. Akzeptanz der Windenergienutzung an Land .....	5
2. Auswirkung des Ukrainekrieges auf die Einstellung zur Windenergie .....	6
3. Akzeptanz von Windenergieanlagen im Wohnumfeld .....	7
4. Aspekte der Projektumsetzung: Wunsch und Wirklichkeit.....	8
Wünsche an mögliche Projekte .....	8
Wahrnehmung der Projektumsetzung .....	9
Diskrepanz zwischen Wunsch und Wahrnehmung der Projektumsetzung .....	10
5. Demonstrationsbereitschaft und die „schweigende Mehrheit“ .....	11
Das Meinungsbild der schweigenden Mehrheit zur Windenergie .....	12
Akzeptanzdimensionen .....	12
6. Resonanzraum für Erzählmuster der Windenergiegegnerschaft.....	14
Die Erzählmuster der Windenergiegegnerschaft.....	14
Zustimmung der Bevölkerung zu den Erzählmustern der Windenergiegegnerschaft .....	15
<b>Literaturhinweise</b> .....	<b>17</b>

## Abbildungen

Abbildung 1: Akzeptanz der Windenergienutzung an Land .....	5
Abbildung 2: Auswirkung des Ukrainekrieges auf die Einstellung zur Windenergie an Land.....	6
Abbildung 3: Meinungen zu Windenergieanlagen im Wohnumfeld .....	7
Abbildung 4: Wünsche an die Projektumsetzung.....	8
Abbildung 5: Wahrnehmung der Projektumsetzung .....	9
Abbildung 6: Demonstrationsbereitschaft und „schweigende Mehrheit“ .....	11
Abbildung 7: Ausprägungen von Akzeptanz in der Bevölkerung .....	13
Abbildung 8: Erzählmuster der Windenergiegegner .....	14
Abbildung 9: Zustimmung in der Bevölkerung zu den Erzählmustern der Windenergiegegner .....	15

## Zentrale Ergebnisse

Die allgemeine Akzeptanz der Windenergie bewegt sich seit unserer ersten Umfrage im Jahr 2015 auf konstant hohem Niveau. Die Nutzung und der Ausbau der Windenergie an Land werden von einem starken gesellschaftlichen Konsens getragen (82 %) (S. 5).

Ein Drittel der Befragten gibt ferner an, dass sich der Ukrainekrieg auf seine Einstellung zum Windenergieausbau auswirkt. Der Ausbau der Windenergie an Land ist jetzt für sie wichtiger als davor (31 %) (S. 6).

Vor Ort ist die lokale Akzeptanz von Windenergieanlagen (WEA) ebenfalls groß geblieben: 84 % der Menschen sind mit den WEA in ihrer Wohnumgebung einverstanden und 75 % der Menschen hätte keine großen Bedenken, falls in ihrer Wohnumgebung erstmals WEA errichtet würden (S. 7).

Bei einem Windenergieprojekt im Wohnumfeld wichtig wären vier von fünf Befragten eine frühzeitige angemessene Information, Mitgestaltungsmöglichkeiten und die finanzielle Beteiligung der Kommunen sowie vergünstigte Stromverträge für sie selbst. Bei realisierten Windenergieprojekten gibt jedoch nur ein deutlich kleinerer Teil der Befragten (27-44 %) an, dass diese Aspekte erfüllt waren – entweder, weil es nicht gemacht oder nicht wahrnehmbar gemacht wurde (S. 8ff.).

Auch das Meinungsbild der sogenannten „schweigenden Mehrheit“ ist in diesem Jahr wieder Gegenstand der Befragung. Erneut zeigt sich: Die Meinungen zur Windenergie sind bei diesem Teil der Befragten überdurchschnittlich positiv. Ferner bestätigt das Antwortverhalten, dass die Mobilisierungsrate bei Windenergiekritikern immer noch wesentlich höher ist als bei Windenergiebefürwortern (S. 11ff).

Trotzdem sind zumindest bei Teilen der breiten Bevölkerung fünf im INFO-Projekt der FA Wind<sup>1</sup> herausgearbeitete Erzählmuster der Windenergiegegner anschlussfähig. Diese Erzählmuster der Windenergiegegner sind nicht immer sachlich und fachlich korrekt, appellieren aber an Emotionen. Mit der Ungleichheit der Lastenverteilung zwischen Land- und Stadtbevölkerung sprechen die Windenergiegegner ein Thema an, das auf einen großen Resonanzraum in der Gesamtbevölkerung trifft. Mit der Darstellung der Atomenergie als Alternative zur Windenergie sind sie hingegen - wenn überhaupt - fast nur noch im liberalen, bürgerlichen oder politisch rechts orientierten Bevölkerungsteil anschlussfähig (S. 14f).

## Zur Methode

Die repräsentative Umfrage wurde vom Meinungsforschungsinstitut forsa im Auftrag der FA Wind durchgeführt. Im Zeitraum 14. bis 22. Juli 2022 wurden bundesweit insgesamt 1.001 Menschen über 18 Jahre telefonisch befragt.

Die Befragung wurde mithilfe computergestützter Telefoninterviews (CATI) im Rahmen der bevölkerungsrepräsentativen forsa-Mehrthemenumfrage durchgeführt. Die Auswahl der Zielpersonen erfolgt nach einem systematischen, mehrstufigen Zufallsverfahren. Dieses Verfahren stellt sicher, dass alle Personen ab 18 Jahren in Deutschland mit Telefonanschluss (Festnetz oder Mobilfunk, „Dual Frame“) die gleiche statistische Chance haben, in die Stichprobe zu gelangen und die Stichprobe der Befragten somit einen repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung ab 18 Jahren in Deutschland abbildet.

Der Fragebogen ist so aufgebaut, dass immer wieder unverändert gestellte Fragen am Anfang stehen, gefolgt von den Fragen, die über mehrere Umfragen thematisiert werden. Den Schluss bilden die einzig im Jahr 2022 gestellten Fragen zum Ukrainekrieg und den Erzählmustern der Windenergiegegner.

Die Ergebnisse repräsentativer Umfragen unterliegen immer einer statistischen Fehlertoleranz. Bei 1.000 Befragten liegt diese bei  $\pm 3$  Prozentpunkten. Das heißt, die realen Werte liegen mit hoher Wahrscheinlichkeit in einem Intervall von  $\pm 3$  Prozentpunkten um den angegebenen Wert.<sup>2</sup>

In und zwischen Diagrammen sowie in durch Addition entstandenen Zahlen in Texten sind Rundungsdifferenzen möglich.

---

<sup>1</sup> Im Rahmen des Projektes „[INFO | Innovative Formate](#)“ wurden die Erzählmuster über die Windenergie bei der Gegnerschaft analysiert. Darüber hinaus wurde abgeleitet, wie gewissen Standpunkten argumentativ begegnet werden kann.

<sup>2</sup> Nicht alle Ergebnisse in diesem Bericht beruhen auf den Antworten von 1.001 Befragten. Beispielsweise wurden für die Einschätzungen zu WEA im eigenen Wohnumfeld nur die 430 Personen befragt, in deren direktem Wohnumfeld nach eigenem Bekunden eine WEA steht. Die Fehlertoleranz bei 100 Befragten liegt bei  $\pm 10$  %, 200 liegt bei  $\pm 8$  %, 300 liegt bei  $\pm 6$  %, 400 liegt bei  $\pm 5$  % und von 500 bis 700 bei  $\pm 4$  % mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 %.

# Umfrageergebnisse

## 1. Akzeptanz der Windenergienutzung an Land

Frage: „Im Rahmen der Energiewende wurde beschlossen, vollständig aus der Atomenergie auszusteigen und den Energiebedarf weitestgehend aus erneuerbaren Energien zu decken. Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach daher die Nutzung und der Ausbau der Windenergie an Land?: sehr wichtig, eher wichtig, nicht so wichtig oder unwichtig“<sup>3</sup>

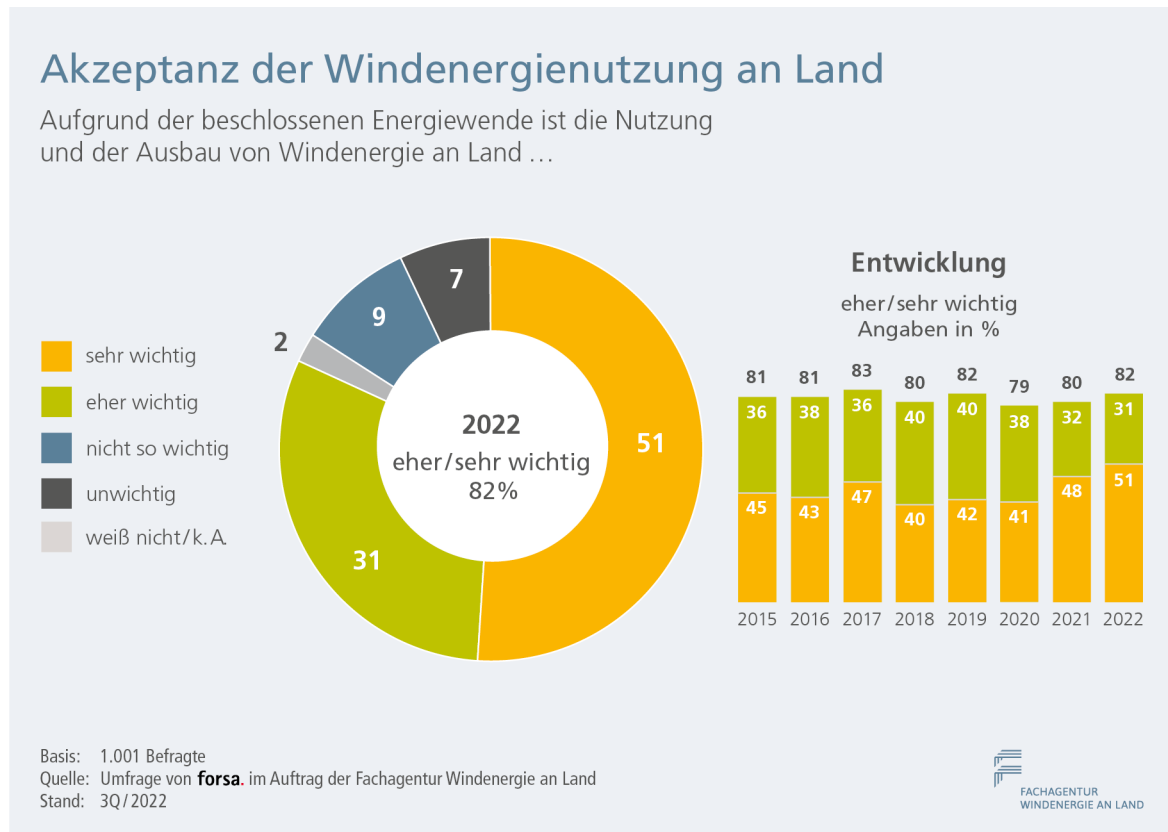


Abbildung 1: Akzeptanz der Windenergienutzung an Land

Die Nutzung und der Ausbau der Windenergie an Land werden unverändert von einem breiten gesellschaftlichen Konsens getragen.

82 % der Befragten bewertet die Nutzung und den Ausbau der Windenergie an Land im Rahmen der Energiewende als „wichtig“ oder „sehr wichtig“. Dieser Prozentwert entspricht im Rahmen des statistischen Fehlers den seit Beginn der Umfragereihe im Jahr 2015 gemessenen Werten.

Mit 51 % ist der Anteil derer, die den Ausbau der Windenergie als „sehr wichtig“ erachten, hoch. Die Zunahme um 3 % festigt das in der letzten Umfrage gemessene deutliche Plus von 7 % auf 48 %.

<sup>3</sup> Die Frage wurde wortgleich in allen bisherigen Akzeptanz-Umfragen der FA Wind gestellt (FA Wind 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021).

## 2. Auswirkung des Ukrainekrieges auf die Einstellung zur Windenergie

Frage: „Der Ukrainekrieg macht deutlich, wie abhängig Deutschland von Energieimporten aus Russland ist. Hat sich Ihre Einstellung zum weiteren Ausbau der Windenergie an Land vor diesem Hintergrund verändert: Ist der weitere Ausbau der Windenergie an Land für Sie persönlich jetzt wichtiger als vorher, weniger wichtig als vorher oder hat sich an Ihrer Einstellung dazu nichts verändert?“

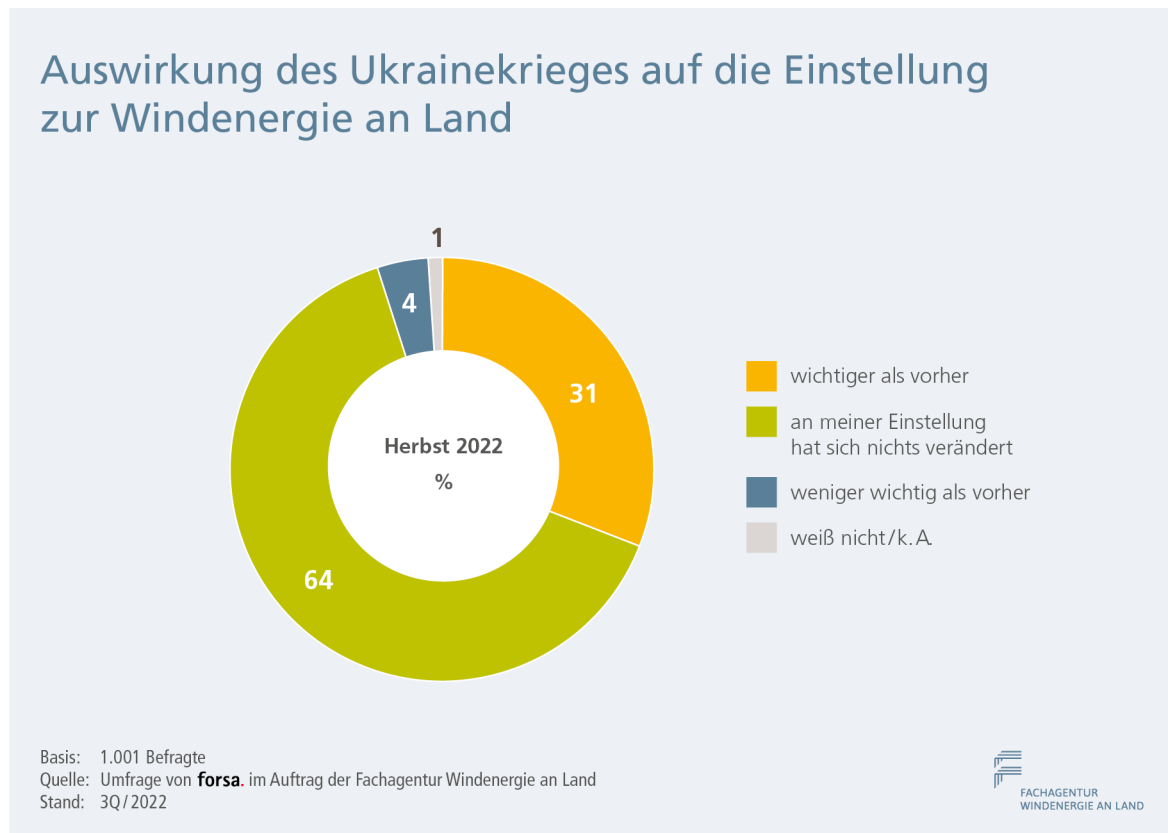


Abbildung 2: Auswirkung des Ukrainekrieges auf die Einstellung zur Windenergie an Land

Die Umfrage wurde 20 Wochen nach dem Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine am 24. Februar 2022 durchgeführt. Bis zur Befragung fanden fünf Monate lang neben der Entwicklung des Krieges und des damit einhergehenden menschlichen Leides auch die Konsequenzen für den deutschen Energiemarkt regelmäßig Eingang in die öffentliche Diskussion. Während der Feldphase vom 14. bis 22. Juli 2022 thematisierte die Presse beispielsweise die Abhängigkeit Deutschlands von russischer Energie, die von Russland angedrohten Lieferdrosselungen, die Energiepreisentwicklung und deren Folgen für Wirtschaft und private Haushalte sowie mögliche Entlastungsprogramme.

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass der Ukrainekrieg den Befragten die Abhängigkeit Deutschlands von Energieimporten deutlich gemacht hat. Bei jedem Dritten hat sich dies auch auf die Einstellung zum Windenergieausbau an Land ausgewirkt. Für 31 % der Befragten ist der Ausbau der Windenergie an Land jetzt (noch) wichtiger als vorher; 4 % bekunden ihn als weniger wichtig. 64 % der Befragten sagen, dass ihre Einstellung unverändert ist.

Dass der Ausbau der Windenergie ihnen heute wichtiger ist als zuvor, finden mit 36 % überdurchschnittlich viele derjenigen 819 Befragten, die den Ausbau und die Nutzung von Windenergie an Land insgesamt als sehr oder eher wichtig bewertet haben (Frage 1). Die Meinung der 159 Befragten, denen der Ausbau der Windenergie an Land unwichtig ist, ist hingegen weitgehend unverändert geblieben (84 %). In dieser Gruppe erachten den Ausbau nur 7 % als wichtiger als vor dem Ukrainekrieg, 7 % sogar für weniger wichtig.

### 3. Akzeptanz von Windenergieanlagen im Wohnumfeld

Frage A: „Gibt es in Ihrem direkten Wohnumfeld bereits Windenergieanlagen oder ist das nicht der Fall?“

Falls Antwort auf Frage A: Nein, keine Windenergieanlagen bzw. sind in Planung:

Frage B1: „Wenn gemäß der aktuellen Genehmigungspraxis in Ihrem Wohnumfeld Windenergieanlagen gebaut werden sollten: Hätten Sie dagegen gar keine, weniger große, große oder sehr große Bedenken?“

Falls Antwort auf Frage A: Ja, es gibt Windenergieanlagen:

Frage B2: „Und sind Sie mit diesen Windenergieanlagen in Ihrem Wohnumfeld voll und ganz, eher, eher nicht oder überhaupt nicht einverstanden?“<sup>4</sup>

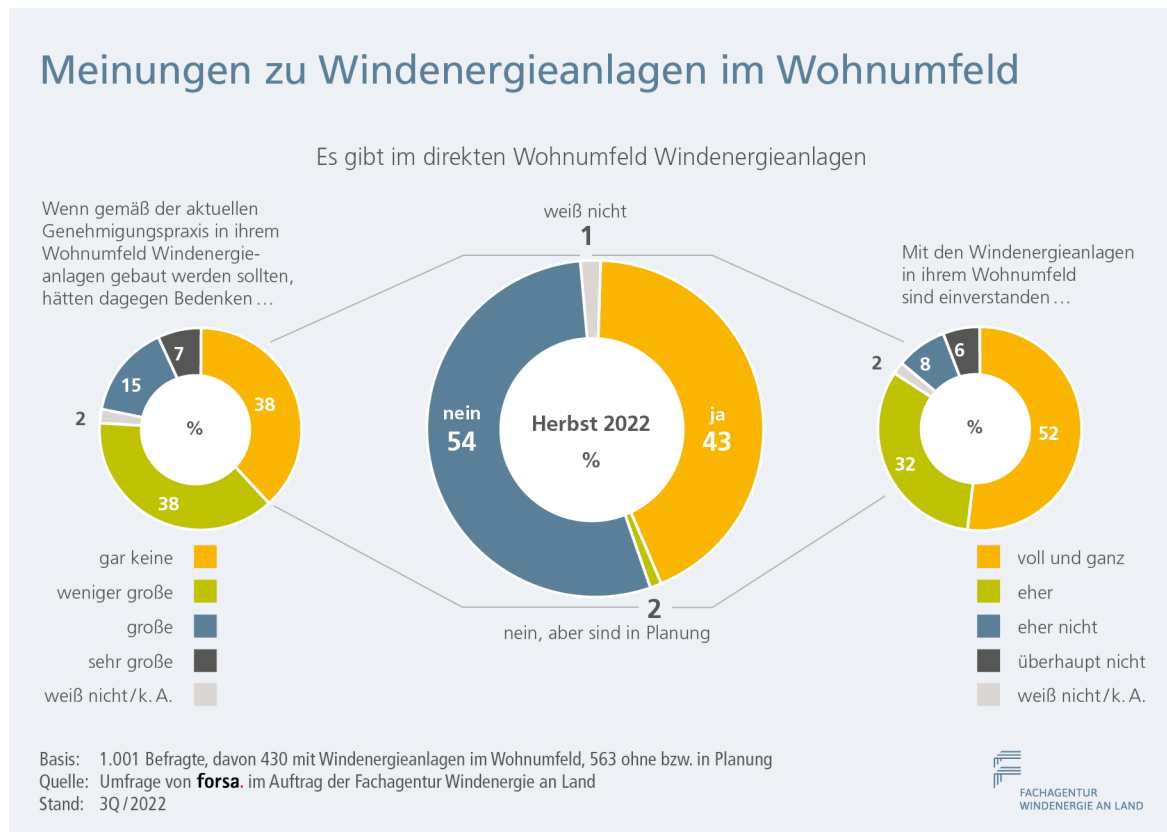


Abbildung 3: Meinungen zu Windenergieanlagen im Wohnumfeld

Nicht ganz die Hälfte der Befragten (43 %) bekundet, dass Windenergieanlagen (WEA) in ihrem direkten Wohnumfeld stehen.<sup>5</sup> 54 % sagt, dass dies bei ihnen nicht zutrifft. Beiden Gruppen gemeinsam ist die konstant hohe Akzeptanz von WEA vor Ort; im Vergleich etwas höher in der Gruppe mit WEA vor Ort.

84 % der Befragten mit Anlagen im direkten Wohnumfeld gibt an, mit diesen „eher“ oder „voll und ganz“ einverstanden zu sein (2021: 78 %). 8 % (2021: 12 %) sind mit den Anlagen in ihrem direkten Wohnumfeld „eher nicht“, 6 % (2021: 8 %) „überhaupt nicht“ einverstanden. Mit 75 % (2021: 74 %) hätten drei Viertel derjenigen Befragten, die keine WEA im Wohnumfeld haben, „gar keine“ (38 %) oder „nur weniger große“ (38 %) Bedenken, falls dort gemäß der aktuellen Genehmigungspraxis Windräder errichtet würden. Etwa jeder Fünfte (22 %) hätte in diesem Fall „große“ (15 %) oder „sehr große“ (7 %) Bedenken. Zu berücksichtigen ist dabei, dass hier auch Menschen nach ihren Bedenken gefragt wurden, in deren Wohnumfeld gar keine WEA errichtet werden dürften. Während die Werte zu Bedenken an Orten ohne Windenergieanlagen fast unverändert sind, ist die Zustimmung zu bestehenden Anlagen im vergangenen Jahr vergleichsweise deutlich gestiegen.

<sup>4</sup> Die Fragen wurden in den Jahren 2015, 2017, 2018, 2019, 2020 und 2021 wortgleich gestellt.

<sup>5</sup> Um den Begriff „direktes Wohnumfeld“ zu beleuchten, wurde 2017 gefragt, wie weit diese Anlagen von der eigenen Wohnung entfernt seien: 40 % antworteten: mehr als 5 km, 26 %: 3 bis 5 km, 23 %: 1 bis 3 km, 11 %: weniger als 1 km (FA Wind 2017).

#### 4. Aspekte der Projektumsetzung: Wunsch und Wirklichkeit

Frage A „Gibt es in Ihrem direkten Wohnumfeld bereits Windenergieanlagen oder ist das nicht der Fall?“ (S. 7):

Falls Antwort auf Frage A: Nein, keine Windenergieanlagen bzw. sind in Planung:

Frage C1: „Einmal angenommen bei Ihnen in der Gemeinde oder einer Nachbargemeinde sollen Windenergieanlagen errichtet werden. Wie wichtig wären Ihnen persönlich die folgenden Punkte: sehr wichtig, eher wichtig, eher nicht wichtig oder überhaupt nicht wichtig?“

Abgefragt wurden die in Abbildung 4 aufgeführten Aspekte in zufälliger Reihenfolge.

Falls Antwort auf Frage A (S. 7): Ja, es gibt Windenergieanlagen:

Frage C2: „In welchem Maße treffen die folgenden Aussagen hinsichtlich der Anlagen in ihrem Wohnumfeld zu? Ist das voll und ganz, eher, eher nicht oder überhaupt nicht?“

Abgefragt wurden die in Abbildung 5 aufgeführten Aspekte in zufälliger Reihenfolge.

Die in den beiden Gruppen jeweils abgefragten Aspekte korrespondieren miteinander, sodass die Antworten der beiden Gruppen miteinander in Beziehung gesetzt werden können.

Was ist Menschen bei der Projektumsetzung wichtig, falls Anlagen in ihrem Wohnumfeld errichtet werden? Und: Wie wird die Umsetzung von Windenergieprojekten diesbezüglich bewertet? Um diese Fragen zu beantworten, wurde Menschen mit und ohne Windenergieanlagen im Wohnumfeld jeweils eine ähnliche Frage gestellt, einmal zu Wünschen an mögliche Projekte vor Ort (Frage C1, Abb. 4), einmal bezüglich der entsprechenden Einschätzung zu bereits umgesetzten Projekten (Frage C2, Abb. 5). Abgefragt wurden jeweils Aspekte der Projektumsetzung mit Bezug zu den Themen Transparenz, Verfahrensgerechtigkeit und Verteilungsgerechtigkeit.

#### Wünsche an mögliche Projekte

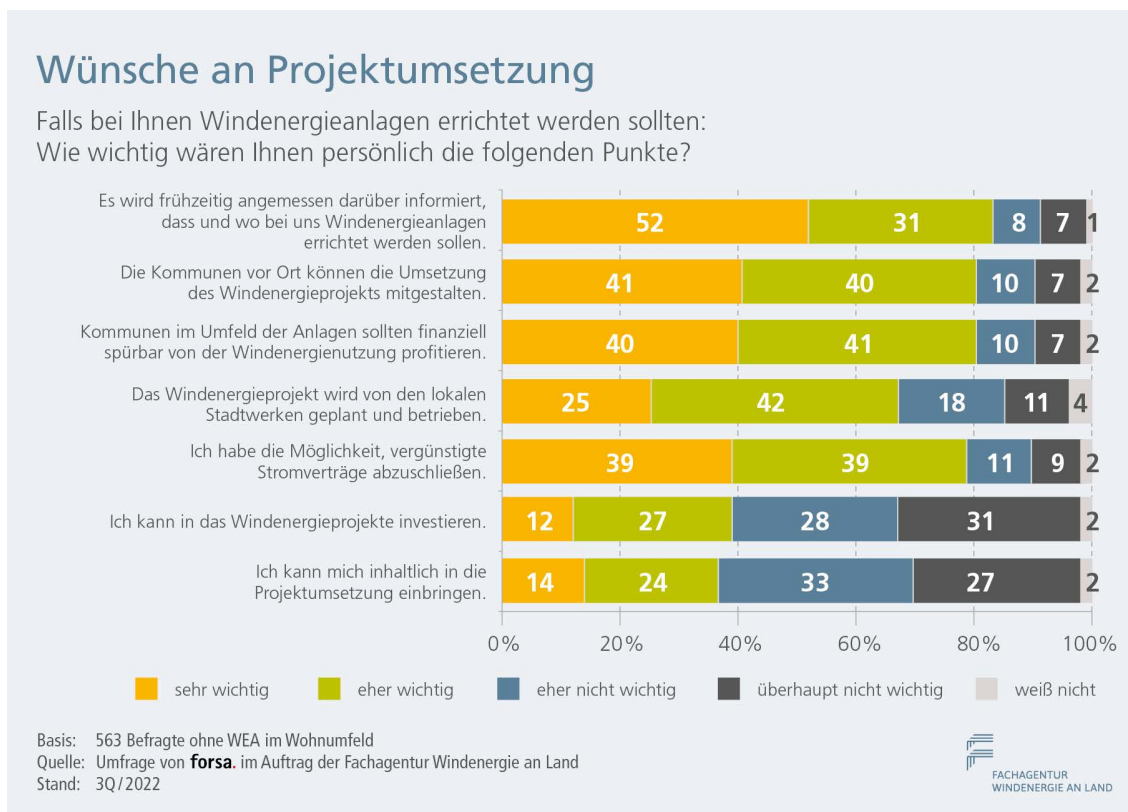


Abbildung 4: Wünsche an die Projektumsetzung



83 % der Befragten *ohne* Windenergieanlagen im Wohnumfeld ist es sehr wichtig (52 %) oder eher wichtig (31 %), frühzeitig angemessen darüber informiert zu werden, dass WEA in ihrer Gemeinde oder der Nachbargemeinde errichtet werden sollen, und wo dies geschehen soll.

Fast gleich vielen, nämlich 81 % der Befragten, ist es sehr wichtig (40 %) oder eher wichtig (41 %), dass umliegende Kommunen finanziell spürbar davon profitieren, wenn ein Windenergieprojekt vor Ort umgesetzt würde. Ebenso vielen ist es sehr wichtig (41 %) oder eher wichtig (40 %), dass Kommunen die Möglichkeit haben, die Umsetzung von Projekten mitzugestalten. Dass zukünftige Windenergieprojekte im eigenen Wohnumfeld von lokalen Stadtwerken geplant und betrieben werden, ist mit 67% zwei Dritteln der Befragten sehr wichtig (25 %) oder eher wichtig (42 %).

Die Möglichkeit, durch Windenergieanlagen vor Ort selbst vergünstigte Stromverträge abzuschließen, wäre 78 % der Befragten wichtig – einer Hälfte davon ist dies sehr, der anderen eher wichtig.

Immerhin 39 % bzw. 37 % der Befragten wäre die Möglichkeit, in Windenergieprojekte zu investieren oder sich inhaltlich in die Projektumsetzung einzubringen, wichtig. Obgleich vergleichsweise weniger häufig als wichtig genannt, sind diese Werte durchaus als hoch einzustufen, da mit dem persönlichen Engagement auch ein Mehraufwand verbunden wäre. Auch, wenn die eigene Handlungsbereitschaft in Telefonbefragungen häufig überschätzt wird, ist die schlichte Möglichkeit dazu für einen bedeutenden Teil der Befragten relevant.

### Wahrnehmung der Projektumsetzung

Bei Befragten *mit* Windenergieanlagen im Wohnumfeld wurden die gleichen Umsetzungsaspekte thematisiert. Gefragt wurde jedoch, inwieweit diese Aspekte auf die Anlagen im jeweiligen Wohnumfeld zuträfen.

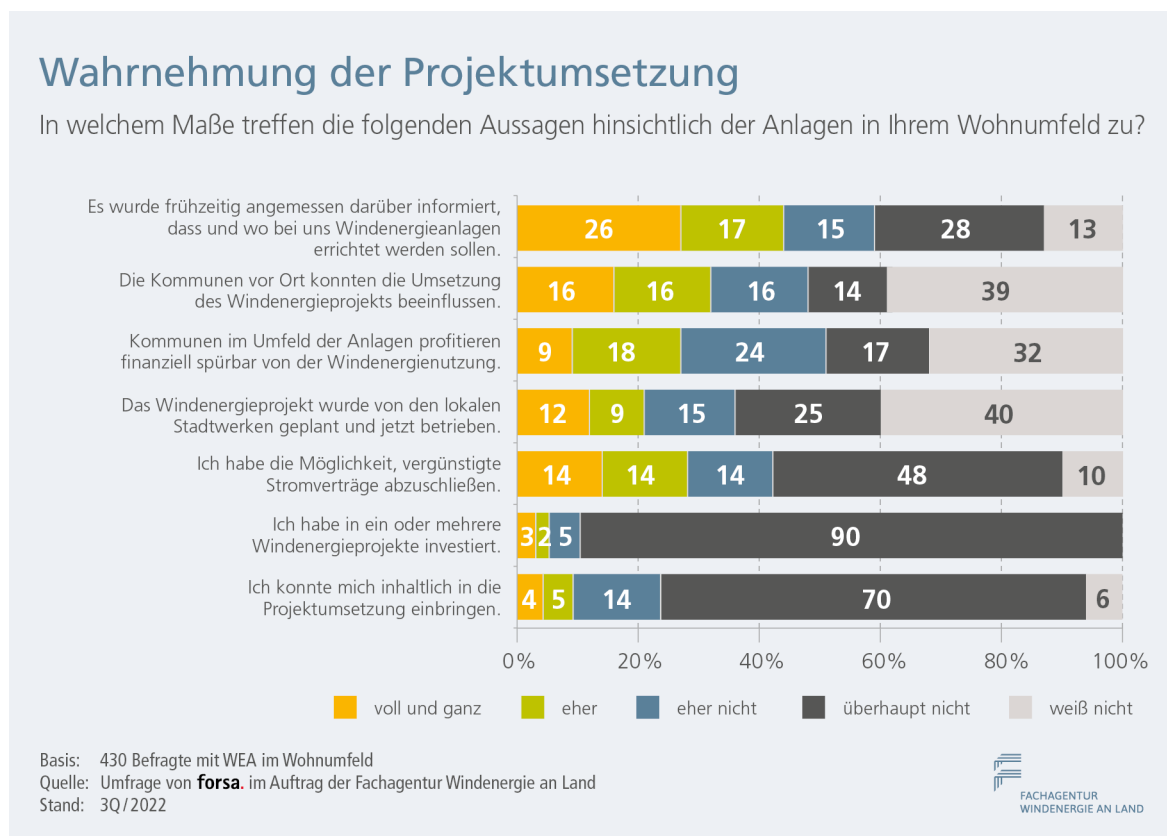


Abbildung 5: Wahrnehmung der Projektumsetzung

Dass frühzeitig angemessen über das Projekt informiert wurde, trifft gemäß knapp der Hälfte der 430 Befragten *mit* Windenergieanlagen im Wohnumfeld zu; voll und ganz für 26 %, eher für 17 %. Nahezu gleich viele sagen, dass dies eher (15 %) oder überhaupt nicht geschah (28 %).

Ferner stimmt gut jeder Vierte der Aussage zu, dass er eher (14 %) oder voll und ganz (14 %) die Möglichkeit hatte, vergünstigte Stromverträge abzuschließen. In die Projektentwicklung einbringen konnten

sich nach eigenem Bekunden jedoch nur 9 % der Befragten; für insgesamt 85 % traf dies eher (14 %) oder überhaupt nicht (70 %) zu. 4 %, geben an, in Windenergieprojekte in ihrem Wohnumfeld investiert zu haben.

Ob sich die Kommunen im Umfeld der Anlagen in das Projekt einbringen konnten und spürbar finanziell von diesen profitierten, kann oder will mit 39 % bzw. 32 % ein beachtlicher Teil der Befragten mit WEA im Wohnumfeld gar nicht einschätzen. Der Rest ist in zwei gleich große Lager geteilt: 31 % der Befragten attestieren den Kommunen Einflussmöglichkeiten; 30 % sagen, dass die Kommunen die Umsetzung des Windenergieprojektes (eher) nicht beeinflussen konnten. 27 % nehmen wahr, dass Kommunen spürbar von den jeweiligen Windenergieanlagen profitierten; während 34 % bekunden dem nicht so ist.

Zur Frage, ob Stadtwerke die Windenergieprojekte im Wohnumfeld geplant haben und betreiben, können 40 % der hierzu Befragten keine Aussage machen. Während 20 % eine maßgebliche Implementierung durch lokale Stadtwerken attestieren, sagen 40 % der Befragten, dass die jeweiligen Stadtwerke bei der Umsetzung von Anlagen im eigenen Wohnumfeld nicht beteiligt waren.

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu bedenken, dass die vielfach großen Anteile der Befragten, die keine Einschätzung zur gegenwärtigen Beteiligung und Teilhabe von Kommunen und Stadtwerke abgaben, zweierlei bedeuten können: Entweder trifft die Aussage nicht zu oder sie wurde von den Befragten vor Ort nicht wahrgenommen.

### **Diskrepanz zwischen Wunsch und Wahrnehmung der Projektumsetzung**

Eine Gegenüberstellung, was den Befragten ohne WEA im direkten Wohnumfeld bei einem Windenergieprojekt persönlich wichtig wäre, und dem, wie die Umsetzung der Windenergieprojekte in Realität von betroffenen Anwohnern und Anwohnerinnen diesbezüglich wahrgenommen werden, zeigt: Bei sämtlichen abgefragten Aspekten besteht eine Lücke zwischen dem Wunsch an eine Projektumsetzung und der Wahrnehmung der tatsächlichen Umsetzung von Windenergieprojekten im eigenen Wohnumfeld.

Besonders groß ist die Diskrepanz mit 50 bis 54 %-Punkten für die Aspekte kommunaler Beteiligung (Einflussmöglichkeit und finanzielle Teilhabe der Kommunen, sowie Implementierung durch lokale Stadtwerke) und von der Möglichkeit vergünstigter Stromverträge gefolgt von frühzeitiger angemessener Kommunikation. Die geringste Differenz zwischen Wunsch und in Realität wahrgenommener Projektumsetzung zeigt sich bei der Frage, ob sich die Befragten persönlich einbringen konnten bzw. investiert haben. Doch auch hier liegt die Differenz bei immer noch rund 30 bis 35 %.

Die Diskrepanzen zwischen Wunsch und Wahrnehmung der Projektumsetzung bei der Beteiligung von Kommunen und der Möglichkeit von vergünstigten Stromverträge für private Haushalte aufzulösen, eröffnen Möglichkeiten eines niedrigschwelligen Zugangs zu spürbarer und damit wirksamer Teilhabe an den Windenergieprojekten vor Ort.

Diese Chance adressiert auch die bereits durch den Gesetzgeber 2021 eingeführte finanzielle Beteiligung der Kommunen (§6 EEG 2021). Eine Voraussetzung für die Wirksamkeit dieser Maßnahmen ist, dass sie wahrgenommen und dazu entsprechend kommuniziert werden.

## 5. Demonstrationsbereitschaft und die „schweigende Mehrheit“

Frage: „Wenn in Ihrem Wohnumfeld gemäß der bestehenden Planungs- und Genehmigungsverfahren Windräder geplant würden: Würden Sie dann dagegen demonstrieren oder würden Sie das vermutlich nicht tun?“

Frage: „Würden Sie an einer Demonstration für die Energiewende teilnehmen, auch wenn dafür neue Windenergieanlagen in Ihrem Wohnumfeld gebaut werden oder würden Sie das vermutlich nicht tun?“<sup>6</sup>

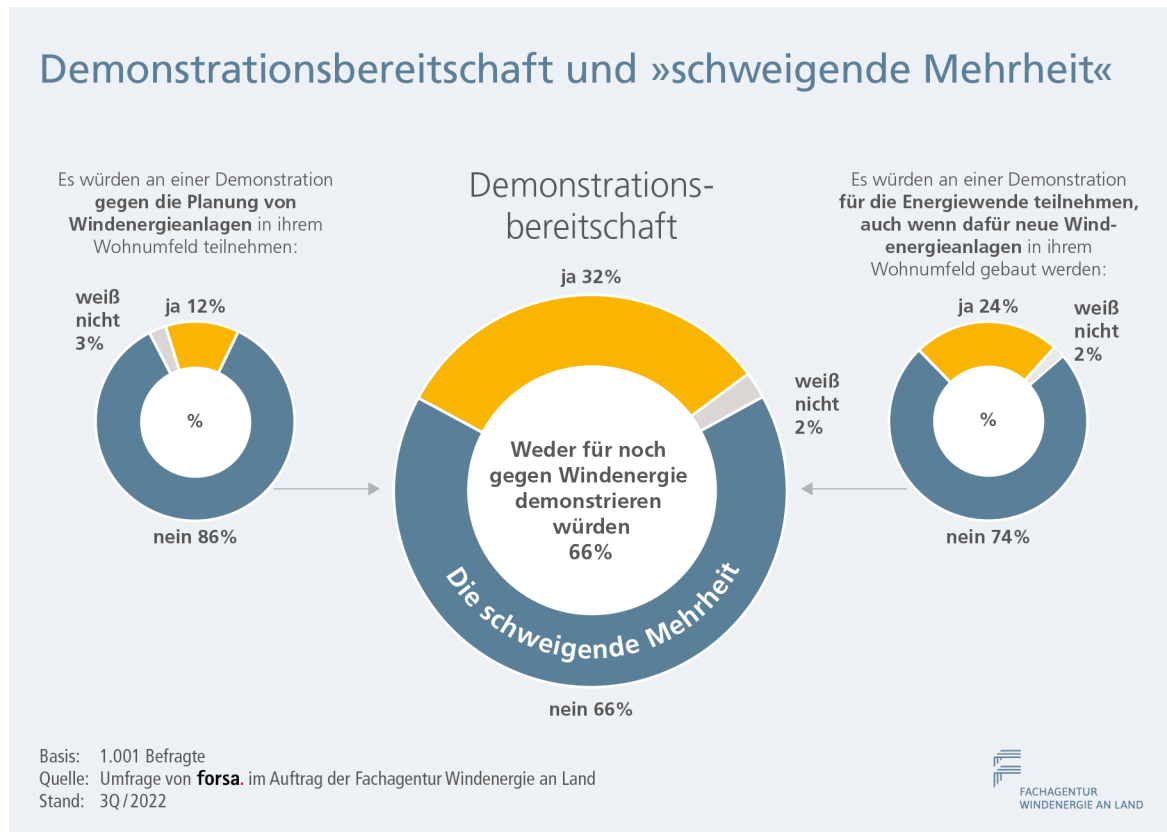


Abbildung 6: Demonstrationsbereitschaft und „schweigende Mehrheit“

Wie bereits in den Umfragen der vergangenen Jahre werden unter der „schweigende Mehrheit“ diejenigen Menschen verstanden, die sich mit ihrer Meinung zum Thema Windenergie nicht öffentlich positionieren. In der Auswertung der Umfrage sind das die Befragten, die weder für noch gegen Windräder in ihrem Wohnumfeld<sup>7</sup> demonstrieren würden – die also beide Fragen zur Demonstrationsbereitschaft mit nein beantwortet haben. Dies trifft dieses Jahr auf 66 % der Befragten zu. Damit handelt es sich um die deutlichste seit 2019 identifizierte „schweigende Mehrheit“ (2021: 52 %, 2020: 60 %, 2019: 54 %).

Das ist wesentlich darauf zurückzuführen, dass der Anteil derer, die mit ‚weiß nicht‘ geantwortet haben, von 10 % auf 2 % gesunken (2020: 5 %, 2019: 6 %).

Der Anteil an Demonstrationsbereiten ist auf beiden Seiten fast unverändert geblieben. Gut ein Viertel der Befragten (24 %) würde an einer Demonstration für die Energiewende teilnehmen, auch wenn dafür in ihrem Wohnumfeld neue Windenergieanlagen gebaut würden (2021 26 %, 2020: 25 %; 2019: 29 %). 12 % erklären ihre Bereitschaft, an einer Demonstration gegen Windenergienutzung vor Ort teilzunehmen, falls dort Windenergieanlagen geplant würden (2021: 13 %, 2020: 12 %; 2019: 14 %). Insgesamt sind es damit 32 %, die entweder für oder gegen Windenergie demonstrieren würden.

<sup>6</sup> Die Fragen wurden bereits in den Jahren 2019, 2020 und 2021 wortgleich gestellt.

<sup>7</sup> Da es kaum Demonstrationen für Windräder vor Ort gibt und die Zustimmung für Windenergieanlagen – anders als deren Ablehnung – häufig weniger in lokalen Zusammenhängen als in der Umsetzung der Energiewende begründet ist, wurde der Kontext der Energiewende in die Frage einbezogen.

Auch hier ist zu bedenken, dass die persönliche Handlungsbereitschaft in Telefoninterviews tendenziell überschätzt wird. Deshalb kann davon ausgegangen werden, dass der Teil der Bevölkerung, der als „schweigende Mehrheit“ zu Windenergie bezeichnet werden kann, zahlenmäßig tatsächlich noch größer ist als die hier ausgemachten 66 %. Dazu trägt auch bei, dass die Frage zur Demonstrationsbereitschaft für Windenergie vor Ort inhaltlich weit gefasst ist.<sup>8</sup> Mit der Methode wird also eher ein „Kern der schweigenden Mehrheit“ umrissen.

### **Das Meinungsbild der schweigenden Mehrheit zur Windenergie**

Das Meinungsbild der schweigenden Mehrheit zur Windenergie ist überdurchschnittlich positiv. Die „schweigende Mehrheit“ steht dem Ausbau der Windenergie somit seit vier Jahren nicht negativer, sondern mindestens genauso positiv gegenüber wie der Durchschnitt der Befragten.<sup>9</sup>

Konkret finden 85 % der Befragten, die 2022 der „schweigenden Mehrheit“ zugerechnet werden, den Ausbau der Windenergie wichtig oder sehr wichtig – drei Prozent mehr als bei allen Befragten (82 %). Auch die Akzeptanz von bestehenden und geplanten Windenergieanlagen im Wohnumfeld ist bei den Befragten der „schweigenden Mehrheit“ stärker ausgeprägt: 89 % der Nicht-Protestbereiten *mit* Windenergieanlagen im direkten Wohnumfeld (278 Befragte) sind mit diesen Anlagen voll und ganz oder eher einverstanden. Das sind 5 % mehr als beim Durchschnitt der Befragten (84 %). 16 % der 378 Befragten der schweigenden Mehrheit *ohne* WEA im Wohnumfeld hätten große oder sehr große Bedenken, wenn dort WEA gebaut würden. In der Gesamtstichprobe wären das 22 % der Befragten.

### **Akzeptanzdimensionen**

Die Frage nach der Demonstrationsbereitschaft ermöglicht zudem Rückschlüsse auf eine Aufteilung der Befragten hinsichtlich vier verschiedener Akzeptanzdimensionen. Dazu wird der abstrakte Begriff Akzeptanz wie in den Vorjahren anhand von zwei Skalen spezifiziert: der Einstellung zum jeweiligen Akzeptanzobjekt einerseits (tendenziell positiv oder negativ) und der Handlungsorientierung andererseits (tendenziell passiv oder aktiv). Aus einer Verknüpfung der beiden Skalen ergeben sich vier grundsätzliche Ausprägungen von Akzeptanz: Ablehnung und Widerstand als Ausprägungen einer negativen Wahrnehmung, Befürwortung und Unterstützung als Formen positiver Wahrnehmungen.<sup>10</sup>

Um die Umfrageergebnisse auf das Schema zu übertragen, können die in der Befragung als demonstratiionsbereit identifizierten Befragten der jeweils aktiven Seite zugerechnet werden (Unterstützung und Widerstand). Diejenigen ohne Demonstrationsbereitschaft können zur passiven Seite gerechnet werden. Die Aufteilung der passiven Befragten (die „schweigende Mehrheit“) in positiv oder negativ erfolgt anhand ihrer jeweiligen Einstellung zur Wichtigkeit von Nutzung und Ausbau der Windenergie an Land (Antwortverhalten zu Frage 1, S. 5): Wer keine Demonstrationsbereitschaft bekundet und die Nutzung der Windenergie an Land für nicht so wichtig oder unwichtig erachtet, wird hier der Gruppe Ablehnung zugerechnet (9 %), da diese dem Ausbau der Windenergie gegenüber nicht aufgeschlossen erscheinen. Wer den Ausbau der Windenergie für wichtig oder sehr wichtig hält, und keine Demonstrationsbereitschaft zeigt, wird hingegen Teil der Gruppe Befürwortung (56 %).

---

<sup>8</sup> Manche Menschen neigen in Interviewsituationen dazu, mit „ja“ zu antworten (Akquieszenz) oder ihr Antwortverhalten aus Unsicherheit einer vermeintlich erwünschten Aussage anzupassen (soziale Erwünschtheit). Dazu: Bogner & Landrock (2015), [Antworttendenzen in standardisierten Umfragen](#). Mannheim.

<sup>9</sup> In den Befragungen 2019, 2020 und 2021 wurden ausschließlich gleiche oder höhere Akzeptanzsummen zu den Durchschnittswerten aller Befragten bei den entsprechenden Fragen festgestellt. 2019 und 2021 waren die Werte sogar durchgängig deutlich höher ([FA Wind 2019](#), S. 7).

<sup>10</sup> Schweizer-Ries P., Rau I, Zoellner, J. (2008). [Akzeptanz Erneuerbarer Energien und sozialwissenschaftliche Fragen. Projektabschlussbericht](#).

Im Ergebnis zeigt sich: Während nur jeder Dritte der gegenüber Windenergie positiv eingestellten Befragten sich vorstellen kann, für die Energiewende zu demonstrieren (Unterstützung 24 %), ist bei den gegenüber der Windenergie negativ eingestellten Befragten der Anteil potentieller Protestierer (Widerstand 12 %) sogar größer als der Anteil passiver Akteure (Ablehnung 9 %).

Die Betrachtungsweise legt also wie in den Umfragen 2019 bis 2021 nahe, dass Menschen, die gegenüber der Windenergie ablehnend eingestellt sind, häufiger öffentlich sichtbar aktiv werden als diejenigen mit einer positiven Einstellung. In der Folge ist der Unmut der Wenigen gegenüber Windenergie unverhältnismäßig gut wahrnehmbar.



Abbildung 7: Ausprägungen von Akzeptanz in der Bevölkerung. Schema nach Schweizer Ries, P., Rau, I., Zoellner, J. 2008

## 6. Resonanzraum für Erzählmuster der Windenergiegegnerschaft

Frage: „Wie sehr stimmen Sie persönlich den folgenden Aussagen zu: voll und ganz, eher, eher nicht oder gar nicht zu?“

Abgefragt wurden die fünf in Abbildung 8 bzw. 9 aufgeführten Narrative, in zufälliger Reihenfolge.

Die Gruppe der Windenergiegegnerschaft ist klein aber lautstark. Zum Teil wird sachlich und fachlich inkorrekt argumentiert und vor allem an Emotionen appelliert. Das vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz geförderte Projekt „INFO | Innovative Formate“ der FA Wind hat untersucht, welche Erzählmuster über die Windenergie in den Sozialen Medien bei der Gegnerschaft Konjunktur haben. Darüber hinaus wurde herausgearbeitet, wie gewissen Standpunkten argumentativ begegnet werden kann. Der Forschungsbericht „Der Kampf gegen Windmühlen“ hält die Ergebnisse der dafür beauftragten Forschungsgruppe der Ruhr-Universität Bochum umfassend fest.<sup>11</sup>

An das INFO-Projekt anknüpfend untersucht die vorliegende Umfrage, inwieweit zentrale Erzählmuster der Windenergiegegner und -gegnerinnen in der Bevölkerung anschlussfähig sind. Dafür wurden fünf im INFO-Projekt herausgearbeitete Erzählmuster auf für eine quantitative Befragung verwendbare Aussagen komprimiert. Die Befragten gaben an, wie sehr sie diesen Aussagen zustimmen.<sup>12</sup>

### Die Erzählmuster der Windenergiegegnerschaft

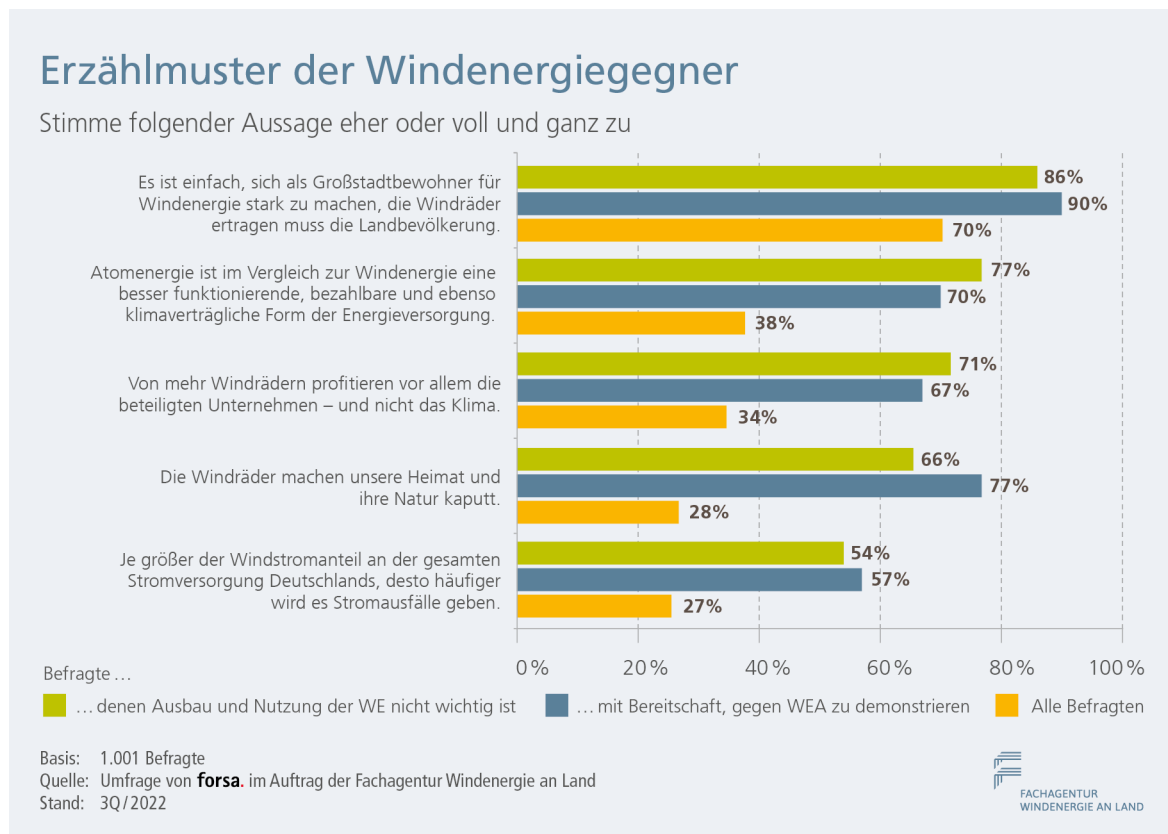


Abbildung 8: Erzählmuster der Windenergiegegner

Die in der Abbildung 8 dargestellten Ergebnisse belegen: Die fünf Aussagen spiegeln Sichtweisen von Befragten, die der Windenergie an Land kritisch gegenüberstehen meist wider. Befragte, die im ersten

<sup>11</sup> Mehr Informationen, Ergebnisberichte und Kommunikationsformat aus dem FA Wind Forschungsprojekt [INFO | Innovative Formate zur Vermittlung von Grundlagen- und Fachinformationen zur Energiewende am Beispiel der Windenergie](#).

<sup>12</sup> Die Erzählmuster zeichnen sich dadurch aus, dass mehrere Aspekte miteinander verknüpft werden. Dementsprechend umfassen auch die abgefragten Aussagen mehrere Aspekte; entgegen der sonst in quantitativen Befragungen üblichen Vorgehensweise möglichst jeweils nur einen Aspekt mit einer Frage bewerten zu lassen.

Teil der Umfrage meinten, der Ausbau und die Nutzung der Windenergie sei nicht wichtig oder die bereit wären, gegen Projekte vor Ort zu demonstrieren, stimmen jeder dieser fünf Aussagen mehrheitlich (54 % bis 90 %) und überdurchschnittlich häufig zu.

### Zustimmung der Bevölkerung zu den Erzählmustern der Windenergiegegnerschaft

Auf die gesamte Stichprobe geschaut, sieht das Bild anders aus. Die Mehrheit der Bevölkerung empfindet zwar ein Ungleichgewicht der Lastverteilung der Windenergie: 70 % der Befragten stimmen der Aussage zu, dass es einfach sei, sich als Großstadtbewohner für Windenergie stark zu machen, die Windräder ertragen müsse die Landbevölkerung; knapp die Hälfte macht dies sogar voll und ganz. Alle anderen Erzählmuster der Windenergiegegner finden aber nur bei einer Minderheit Zustimmung. Danach analysiert, wie sich diese kleineren Gruppen der Zustimmenden zusammensetzen, zeigten sich in den erhobenen Daten keine eindeutige und tragfähige Unterschiede nach soziodemographischen Merkmalen. Am ehesten unterscheidet sich das Antwortverhalten nach Parteipräferenz.

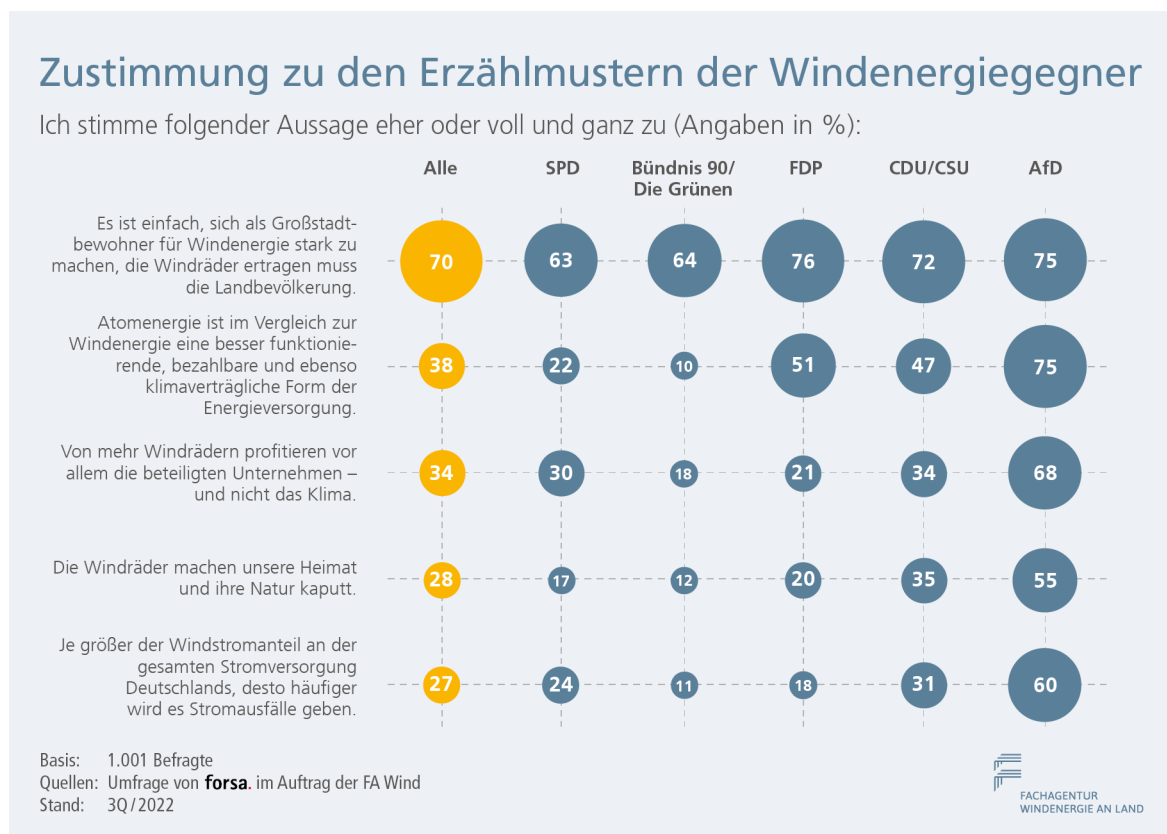


Abbildung 9: Zustimmung in der Bevölkerung zu den Erzählmustern der Windenergiegegner<sup>13</sup>

Der Aussage, *Atomenergie sei im Vergleich zur Windenergie eine besser funktionierende, bezahlbarere und ebenso klimaverträgliche Form der Energieversorgung*,<sup>14</sup> stimmen neben der AfD-Anhängerschaft auch rund die Hälfte der FDP- und CDU/CSU-Anhänger und Anhängerinnen zu. SPD- oder Grünen-Sympathisierende folgen dieser Argumentation in der Regel nicht: 74 % der SPD- und 88 % der Grünen-Sympathisierenden stimmt der Aussage eher oder ganz und gar nicht zu.<sup>11</sup>

Rund ein Drittel der Befragten aus dem SPD oder CDU/CSU-Lager stimmt ferner der Aussage zu, dass von mehr Windrädern vor allem die beteiligten Unternehmen – und nicht das Klima – profitieren. Soviel Zustimmung erhält von SPD-Seite jenseits des Ungleichgewichts der Lastenverteilung sonst keine der Aussagen. Anders bei den Befragten, die mit CDU/CSU sympathisieren, von denen in dieser Befragung über 30 % den Aussagen der Windenergiegegnerschaft zustimmen.

<sup>13</sup> Auf die Darstellung der Partei Die Linke wurde aufgrund der kleinen Fallzahl in der Stichprobe verzichtet.

<sup>14</sup> Einen ersten Überblick zur Atomenergie auf Basis von Sachinformationen: [Faktencheck zur Kernenergie: Hochradioaktive Abfälle, CO2, Kosten, Sicherheit - Öko-Institut e.V.: Blog \(oeko.de\)](#) und <https://www.unendlich-viel-energie.de/projekte/erneuerbar-statt-atomar/mythen-der-atomkraft>

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Erzählmuster der Gegnerschaft zur Windenergie in der Regel nicht auf breite Zustimmung in der Bevölkerung stoßen. Jedoch finden sie vereinzelt, selbst wenn sie sachlich inkorrekt sind, einen Resonanzraum jenseits der Windenergiegegnerschaft. Dies verweist auf die hohe Komplexität des Themas, welches vereinfachende, unsachliche, teils falsche und emotionale Argumentationen befördern kann.<sup>15</sup> In der Konsequenz wird einerseits politischen Entscheidungen teilweise nicht mehr gefolgt. Andererseits kann die Komplexität tatsächlich Schief lagen bewirken, an die die Gegnerschaft anknüpfen kann. Die wahrgenommene Ungleichheit der Kostenverteilung der Windenergie zwischen Land und Stadt ist eine solche. Der Schief lage wahrnehmbar entgegenzuwirken, ist Aufgabe der für die Windenergie an Land Verantwortlichen aus Politik und Behörden, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

---

<sup>15</sup> Reusswig, Fritz, Lass, Wiebke und Bock, Seraja (2020). [„Abschied vom NIMBY: Transformationen des Energiewende-Protests und populistischer Diskurs“](#) unter Demokratiepolitische Herausforderungen.



## Literaturhinweise

### Akzeptanz-Umfragen der FA-Wind mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten

FA Wind (2021), Umfrage zur Akzeptanz der Windenergie an Land – Herbst 2021.

FA Wind (2020), Umfrage zur Akzeptanz der Windenergie an Land – Herbst 2020.

FA Wind (2019), Umfrage zur Akzeptanz der Windenergie an Land – Herbst 2019.

FA Wind (2018), Umfrage zur Akzeptanz der Windenergie an Land – Herbst 2018.

FA Wind (2017), Umfrage zur Akzeptanz der Windenergie an Land – Herbst 2017.

FA Wind (2016), Umfrage zur Akzeptanz der Windenergie an Land – Frühjahr 2016.

FA Wind (2015), Umfrage zur Akzeptanz der Windenergie an Land – Herbst 2015.

### Weitere Umfragen

DEMOKON (2021), Research Paper II: Energiewende – Ja! Aber... Kritik und Konflikte um die Energiewende im Spiegel einer Bevölkerungsbefragung.

IASS (2021), Booklet und Data Explorer zum Sozialen Nachhaltigkeitsbarometer der Energie- und Verkehrswende.

EnBW (2019), Stimmungsbild Windkraft Brandenburg.

EnBW (2018), Stimmungsbild Windkraft Thüringen.

EnBW (2017), Stimmungsbild Windkraft Baden-Württemberg.

### Ausgewählte Publikationen der FA Wind zum Thema Akzeptanz

FA Wind (2022), Der Kampf gegen Windmühlen.

FA Wind (2022), Falsche Argumente erkennen. Oder: Wie diskutiere ich mit Windenergiekritikerinnen und -kritikern?

FA Wind (2022), Kurzinformation Beteiligungsprozesse in der Regional- und Bauleitplanung

FA Wind (2021), Handlungsempfehlungen für informelle Maßnahmen – Instrumente zur Verbesserung der Akzeptanz.

FA Wind (2021), 4. Fachaustausch zu Ansätzen der Öffentlichkeitsbeteiligung, regionale Wertschöpfung und finanzieller Teilhabe an Windenergieprojekten in den Ländern. Synthese.

FA Wind (2020), Akzeptanz besser verstehen. Grundlagen | Einflussfaktoren | Handlungsfelder. FA Wind Kompaktwissen.

FA Wind (2019), Fachaustausch „Dialog und Beteiligung in der abschließenden Regionalplanung“. Ergebnisdokumentation.

FA Wind & IASS (2019), 3. Fachaustausch zu Ansätzen der Öffentlichkeitsbeteiligung und finanzieller Teilhabe an Windenergieprojekten in den Ländern. Ergebnispapier.

FA Wind (2018), Gut beteiligt bei Windenergieplanungen?! Dokumentation eines Workshops für Projektentwickler und Kommunalvertreter in Mitteldeutschland.

FA Wind (2018), Spielräume zur Beteiligung der Öffentlichkeit für Projektierer. Workshop Dokumentation.

FA Wind (2017), Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung im Kontext der Windenergie. Von der Theorie in die Praxis.

FA Wind (2017), Ergebnisse der anwendungsorientierten Sozialforschung zu Windenergie und Beteiligung Auswertung von ausgewählten Forschungsvorhaben der FONA 2-Reihe.

FA Wind (2016), Wer den Wind erntet. Zwölf gute Beispiele für kommunale Windprojekte.